Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 26=46 (1880)

Heft: 52

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLVI. Jahrgang.

Basel. 25. December 1880. **Nr. 52.**

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „**Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel**" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche. — Zur Geschichte der Geschützgießerkunst in der Schweiz. — E. Knorr: Die polnischen Aufstände seit 1830 in ihrem Zusammenhange mit den internationalen Umsturzbestrebungen. — v. Kleist: Die Gefechtstage von Le Mans vom 5. bis 12. Januar 1871. — F. Volkersen und J. Leerbeck: Das Infanteriefeuer im Gefecht. — E. Schmedes: Ausbildung des Infanteriezuges für das Gefecht und den Patrouillendienst. — Eidgenossenschaft: Ernennungen. Entlassung. Exerzirreglement für die Kavallerie. Schweiz. Offiziersverein. Thätigkeit der Offiziersgesellschaft der Stadt Luzern 1879/80. Eine Vergabung an die Luzerner Winkelriedstiftung. Pulvermühle in Kriens. Die Verwaltungs-Commission der St. Gallischen Winkelriedstiftung. — Ausland: Oesterreich: Militär-Fecht- und Turnlehrer-Kurs in Wiener-Neustadt. Frankreich: Präsenzdienstzeit. — Verschiedenes: General Todleben über den Gebrauch der Feldartillerie beim Angriff.

Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche.

Berlin, den 12. Dezember 1880.

Vor Kurzem hat Deutschland einen seiner ersten Heerführer, vielleicht seinen Feldherrn oder Generalstabschef der Zukunft, in der Person des kommandirenden Generals des 8. Armeekorps A. von Goeben verloren. Erst wenig über 60 Jahre alt, fiel der berühmte General einer tückischen Krankheit in wenig Tagen zum Opfer. In der thatenlosen Zeit der 30er Jahre hatte es Goeben gedrängt, den preußischen Dienst zu verlassen und im Karlistenkriege in spanischen Diensten unter Don Karlos Kriegserfahrung, Ruhm und Erfolg zu suchen. Von 1836 ab weilte er in Spanien, um 1842 als Oberstlieutenant, 26 Jahre alt, in die preußische Armee wieder einzutreten. In derselben bald in den Generalstab aufgenommen, machte er 1850 den Feldzug O'donnels in Marocco mit, und führte 1864 mit Auszeichnung eine Brigade im deutsch-dänischen Kriege. Der Antheil seiner Division an den Erfolgen der Main-Armee im Jahre 1866, speziell das von ihm selbst beschriebene Gefecht von Kissingen sind bekannt, und seine Siege an der Hallue und besonders der von St.-Quentin, welcher den Feldzug der französischen Nordarmee unter Faidherbe im Jahre 1871 entschied, noch in Aller Gedächtniß. Der Kaiser ehrte den Verstorbenen durch eine besondere Kabinetsordre an die Armee, in welcher auf den schweren Verlust, welchen dieselbe durch seinen Hintritt erlitt, mit warmen Worten der Anerkennung hingewiesen wurde. Die Kaiserin und der Kronprinz assistirten seinem Begräbniß. In der Armee galt Goeben neben Moltke und Blumenthal als der fähigste Führer, der unbedingt eine erste, wenn nicht die erste Rolle in einem zukünftigen Kriege auszufüllen berufen war. Ernstes Bedauern folgt seinem Ableben.

Ueber den Stand der Erprobung des neuen Repetirmechanismus zum Gewehrmodell 71 verlautet noch nichts wesentlich Entscheidendes. Hie und da soll das schnelle Feuern mit demselben Unruhe bei dem Schützen, wie dies leicht erklärlich und daher geringere Treffresultate hervorrufen. Es ist dies eine Erscheinung, der unserer Ansicht nach, da sie bei keinem sehr schnell schießenden Gewehr zu beseitigen, Rechnung getragen und die mit den Vortheilen der Vorrichtung mit in den Kauf genommen werden muß. Die Entscheidung über die endgültige Einführung dürfte neben dem Ergebniß der praktischen Versuche vorzugsweise im Gebiet der taktischen Erfahrungen der letzten Feldzüge, vorzugsweise auf den Schlachtfeldern um Plewna zu suchen sein.

Man spricht neuerdings von einer in Aussicht genommenen Abänderung der Schießinstruktion von 1877 und scheint die Schwarmsalve, auf welche in den letzten Jahren sowohl bei den Gefechtsschießübungen als bei den Manövern ein Hauptaccent gelegt wurde, auf ein gewisses rationelles Maß beschränkt werden zu sollen. Die Salve begann in der That bei den Herbstübungen hie und da etwas zu sehr in den Vordergrund zu treten. Mehr und mehr wurden ferner in neuester Zeit die Gefechtsschießübungen mit Anschluß an eine taktische Idee, anknüpfend an eine spezielle momentane Kriegslage, also kriegsgemäßer wie bisher abgehalten. Daß hierin ein Fortschritt in der Schießausbildung der deutschen Infanterie erblickt werden darf, erscheint unverkennbar.

Auch der Erfindungsgeist der neueren Zeit auf technischen Gebieten rastet nicht, den Armeen neue Kriegsinstrumente zuzuführen. Unter den Augen